

Einblick in Boris Nieslonys Kunst

Küblis. – Im Passagenhaus in Küblis sind morgen Samstag, 10. September, um 17 Uhr zwei Kurzfilme von Gerald Harringer über den deutschen Performancekünstler Boris Nieslony zu sehen. Im Film «Antilopenkuss» begleitet Harringer Nieslony zu Performances, in seine Wohnung und in sein Atelier. «Der Antilopenkuss» schafft es laut einer Mitteilung in knapp mehr als einer Viertelstunde, einen schlüssigen Einblick in das intellektuelle und ästhetische Universum eines radikalen Einzelgängers zu geben. Der zweite Kurzfilm mit dem Titel «MA» folgt Nieslony auf seiner Reise Richtung Süden. (so)

Steff La Cheffe ist zu Gast in Ilanz

Ilanz. – Seit März dieses Jahres bietet die Jugendarbeit Ilanz in Zusammenarbeit mit dem Cinema sil plaz in Ilanz das Projekt «Cinema giuven» an. Es soll der Jugend aus der Region die Möglichkeit geben, sich aktiv an der kulturellen Gestaltung des Cinema sil plaz zu beteiligen. Morgen Samstag, 10. September, um 17 Uhr steht ein Workshop mit Steff La Cheffe auf dem Programm. Um 21 Uhr tritt die Berner Rapperin und Beatboxerin dann zusammen mit ihrer Band im Rahmen des Projekts «Cinema giuven» im Cinema sil plaz auf. Weitere Informationen im Internet unter www.cinemasilplaz.ch. (so)

Der Canziano-Chor singt wieder

Chur. – Pro Senectute Graubünden rief den Ad-hoc-Chor Canziano im Jahr 2009 ins Leben. Nun ist der gemischte Bündner Seniorenchor selbstständig geworden. Ein Organisationskomitee aus Chormitgliedern hat laut einer Mitteilung ehrenamtlich das Zepter übernommen. Canziano singt ab sofort unter dem Patronat von Pro Senectute Graubünden und unter der Leitung von Rico Peterelli. Eingeladen werden nun Frauen und Männer ab 50 Jahren, die Spass haben, im Chor mitzusingen. (so)

Weitere Infos unter Tel. 081 353 74 05.

Ö! versucht sich erneut an Feldman

Samedan. – Das Ensemble Ö! bringt morgen Samstag, 10. September, um 20 Uhr in der Chesa Planta in Samedan in der Konzertreihe «Moment-Monument Grischn» Musik von Morton Feldman zu Gehör. Auf dem Programm stehen die Werke «Why patterns?» und «Piano, Violin, Viola and Cello». Vor einem Jahr hatte Ö! mit genau diesem Programm am selben Ort die neunteilige Reihe «Moment-Monument Grischn» eröffnet. Mit dem 70-minütigen «Piano, Violin, Viola and Cello» waren David Sontòn Caffisch, Genevieve Camenisch, Christian Hieronymi und Cäcilia Schüeli zudem bereits am 22. März vergangenen Jahres im Theater Chur zu erleben. (so)

IN KÜRZE

Indermaur-Werke zu verkaufen. Heute Abend um 19.30 Uhr feiert im Churer Stadtbaumgarten das Freilichtspiel «Ds Schparschwii» seine Darniere. Morgen Samstag, 10. September, stehen ab 14 Uhr Tische und Stühle aus dem Bühnenbild von Robert Indermaur zum Verkauf. Dies teilten die Freilichtspiele Chur gestern mit. (so)

«Arte Hotel Bregaglia» – ein Kunstereignis mit Fortsetzung



Wegweisend: Auf dem Turm des Hotels «Bregaglia» leuchtet beim Eindunkeln Remo Albert Aligs Werk «Rubedo-Phönix» auf.

Bilder Ralph Feiner

Was im Hotel «Bregaglia» in Promontogno im vergangenen Jahr unter Luciano Fasciatis Federführung begann, lebt weiter und belebt sich neu. Zu den Künstlern der ersten Stunde haben sich heuer weitere Protagonisten gesellt.

Von Gisela Kuoni

Promontogno. – Alle in der Ausstellung gezeigten Arbeiten stehen im engen Bezug zum Hotel «Bregaglia» in Promontogno, zu dessen Standort und Geschichte. Mit Remo Albert Alig ist dieses Jahr eine aussergewöhnliche Künstlerpersönlichkeit in das Hotel eingezogen. Seine vielschichtigen und geheimnisvollen Arbeiten, oftmals bezogen auf alchemistische Literatur, öffnen eine ganz neue Dimension, sich mit Kunst auseinanderzusetzen und diese zu interpretieren. Alig verzaubert, mehr oder weniger sichtbar, mit feinen symbolträchtigen Arbeiten den Hotelturm in seiner ganzen vertikalen Achse von unten bis oben. Es beginnt im ebenerdigen Salon, wo das Kamingitter entfernt, der goldgerahmte Spiegel darüber mit tief-schwarzem Russ ausgefüllt und mit einem lyrisch-hermetischen Text («Erinnerungen erwachen im toten Ge-

spiegel an eine vergangene Zukunft») zum Schrifträger wurde.

Im darüber liegenden Zimmer 10 wird aus dem Schwarz ein Weiss. Ein Schlüsselanhänger aus Marmor erhielt von Alig die Gravur einer römischen X und damit gleichzeitig das Symbol für Unendlichkeit. Dazu prangt ein Medaillon aus Marmor mit Engelsflügeln als neues Nummernschild über der Zimmertüre. Als dritte Stufe des alchemistischen Prozesses der Reinigung (Nigredo-Albedo-Rubedo) steigt schliesslich ein Phönix aus der Asche, wenn beim Eindunkeln hoch oben über der Wetterfahne auf dem Turm «Rubedo-Phönix» wie ein Feuervogel aufleuchtet. Er ist gehalten in einer Endlosschleife, die wiederum das Symbol der Unendlichkeit aufnimmt – eine wirkungsvolle und sinnreiche Lichtinstallation.

Bergsteigende Strichmännlein

Wo bisher eine Schweizerfahne hing, flattern jetzt farbige «Windbeutel» von Isabelle Krieg vom Dach, eine fünfteilige Arbeit, deren Formen an Äste, Kristalle, Geweihe, Fische, Pilze erinnern und so mit dem Bergell eine Ver-

bindung schaffen. Die aparte, aus Latenstücken zusammengesetzte Beschriftung «Hotel» und auch der «Zimmerwald» und die «Zeitmaschine» vom vergangenen Jahr sind geblieben. Textiles Gestalten kommt bei Wiedemann/Mettler zum Zuge. Ein Tisch-tuch aus zwölf mit rotem Faden zusammengenähten Servietten erinnert an das letzte Abendmahl («Last Dinner 1») – und die Spuren von Wein und saucenreicher Polenta an ein üppiges Gelage. Conrad J. Godly zeigt erstmals eine installative Arbeit. Zusätzlich zum grossen Ölbild im Treppenhaus hat er dort eine Nische mit einer Trockenmauer aus Soglioquarzit ausgefüllt, eine rätselhafte, darin eingemauerte Schatulle verrät ihren Inhalt nicht. Gerber/Bardill beleben auch dieses Jahr mit ihren bergsteigenden Video-Strichmännlein den Treppenaufgang.

Gaudenz Signorelli zeigt in einem Einzelzimmer eine für den Gast höchst anregende Installation, bestehend aus wandfüllender Zeichnung, Nachttischlampe, Fotos, Büchern, Bildern, einem begonnenen Tagebuch. Judith Albert hat neue Namensschilder in Bregaiot platziert und mahnt in einem Video mit Kaktus und sich leerender Sanduhr an die verrinnende Zeit. Und Jules Spinatsch hat sein «Digestiv» vom letzten Jahr nochmals erweitert und ergänzt. Das «Echo der

Zeit» von Roman Signer erstaunt und begeistert immer wieder. Verblüffend, schön und nicht zu ergründen ist die Videoarbeit «Hand Arbeit» von Evelina Cajacob. Hier werden in endlosem Prozess wie in einer Meditation leinene Küchentücher sorgsam zusammengelegt und aufeinandergestapelt – ohne je damit fertig zu werden.

Es wachsen die Juwelen

Das Künstlerpaar Huber/Huber untersucht künstliche und natürliche Kristalle. Mit weichem Kohlestift gezeichnete kristalline Körper bringen eine künstliche Bergwelt in den Frühstückssaal. Daneben wachsen über Wiedemann/Mettlers «Fiamma» (2010) in 20 Glaszylindern langsam glitzernde Juwelen, wenn sich aus einer Salzlösung über Wochen wie von selbst ganz unterschiedliche bizarre Alaun-Kristalle bilden.

«Arte Hotel Bregaglia». Bis 1. Oktober. Hotel «Bregaglia», Promontogno. Zur Ausstellung gibt es Führungen in Italienisch und Deutsch. Dazu sind eine Publikation und ein Postkartenset erschienen. Weitere Informationen unter www.artehotelbregaglia.ch.



Kunst am Hotel: Gezeigt wird unter anderem Gaudenz Signorells Installation «Wie war der Himmel blau» (links) und Isabelle Kriegs Arbeit «Windbeutel».

